

Vorbereitung

Für die Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes an der Flinders University ist es wichtig, sich zunächst einmal bewusst zu machen, dass ein erhöhter Organisationsaufwand auf einen zukommt, da viele gewohnte Regelungen im nicht EU-Ausland eben auch nicht greifen.

Der Bewerbungsprozess war aus meiner Perspektive sehr gut strukturiert, auftauchende Unklarheiten wurden von der Partneruniversität sehr schnell beseitigt und die Antworten auf per E-Mail gestellte Fragen waren auch immer sehr zeitnah. Insofern habe ich den Bewerbungsprozess als ziemlich reibungslos empfunden, wenngleich eine Vielzahl an Dokumenten und Nachweisen einzureichen ist. Da dies aber vorab klar ist und von der Viadrina auch entsprechend kommuniziert wird kann man sich alle notwendigen Unterlagen einfach besorgen. Als Selbstzahler musste ich die entsprechenden Gebühren für die Kurse vorab an die Flinders University zahlen, ebenso wie die Gebühr für die verpflichtende Auslandskrankenversicherung. Mit dem *Letter of Acceptance* der Flinders University ist es dann möglich sich für das Visum zu bewerben. Dazu sind wieder zahlreiche Nachweise einzubringen und sehr detaillierte Angaben zu machen. Ich persönlich habe zwei Tage gebraucht, um den Visumsantrag auszufüllen, da ich immer wieder Details nachsehen musste und nicht alle nötigen Unterlagen sofort griffbereit bzw. fertig zum Upload hatte. Gefordert wurden unter anderem neben dem besagten *Letter of Acceptance*, Kontoauszüge mit entsprechenden finanziellen Mitteln, Sprachnachweise, Motivationsschreiben oder auch eine detaillierte Auflistung vergangener Reisen. Der Visumsantrag selbst konnte relativ problemlos Online über das entsprechende Formular gestellt werden. Ich habe innerhalb von zwei Tagen die positive Rückmeldung über das gewährte Visum erhalten. Die Bearbeitung ging also extrem schnell. Die Kursauswahl an der Flinders University habe ich auch als sehr unkompliziert wahrgenommen. Nachdem die Kurse mit der entsendenden und aufnehmenden Universität abgesprochen sind war ja schon klar, welche Kurse belegt werden. Dazu waren diese im Onlineportal der Flinders University zu registrieren, was nahezu selbsterklärend war. Ansonsten half auch der per E-Mail zugesandte Guide für die Kursanmeldung bei Unklarheit weiter. Eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung ist zu empfehlen, da die verpflichtend abzuschließende OSHC Krankenversicherung nur eine rudimentäre Basisversorgung gewährleistet und nicht alle Leistungen und Ärzte damit in Anspruch genommen werden dürfen.

Die Anreise selbst war eigentlich sehr unproblematisch, wenngleich der ursprüngliche Hinflug am Gate in London gecancelt wurde. Der Flugpreisvergleich über die entsprechenden Seiten lohnt sich natürlich, auch um die unterschiedlichsten Verbindungen auszuloten. Ich bin mit Qantas über London geflogen. Geplant war eigentlich der Flug von London via Perth (16h30min Flugdauer) nach Adelaide, jedoch wurde dieser wie erwähnt gecancelt und dafür ging es dann am frühen Abend mit Qantas via Singapur nach Sydney und von dort nach Adelaide. Qantas hat sich dabei auch vollends um die Fluggäste gekümmert ein Hotelzimmer und zwei warme Speisen für die Zeit von 12 Uhr mittags bis 21 Uhr abends bereitgestellt sowie die eingeforderten 600€ Entschädigung aus der EU-Fluggastrechteverordnung wurden auch bereitwillig gezahlt. Entsprechend war der Hinflug quasi gratis – „Glück“ gehabt.

Vor Ort hatte ich einen Mietwagen gebucht mit dem es (Achtung Linksverkehr) mit meiner mitreisenden Kommilitonin zu unserem für eine Woche gemietet Airbnb ging. Wir wollten beide vor Ort jeweils nach einer entsprechenden Unterkunft gucken und uns einen persönlichen Eindruck von den Objekten machen. Daher hatten wir auch beide nicht weiter auf vorhanden Studierendenwohnheime geachtet. Für die Buchung eines Mietwagens kann ich ganz generell darauf hinweisen, dass die Buchung über Deutschland bei weitem günstiger ist als vor Ort. Insbesondere mit *billiger-mietwagen.de* habe ich extrem gute Erfahrungen gemacht, auch der telefonische Support war immer ausgezeichnet. Trotzdem lohnt es sich bei den Vermietern auch mal nach einem Upsell in eine höhere Fahrzeugkategorie zu fragen. Aus einem gebuchten Mittelklassewagen konnte dann gegen einen Aufpreis von 10€ pro Tag ein Ford Mustang werden, mit dem es gleich viel mehr Spaß machte die Adelaide Hills zu erkunden. Dabei fand ich besonders die Hertz Autovermietungsstation und deren Mitarbeiter an der Hindley Street sehr hilfreich und zuvorkommend. Wichtig ist die Beantragung eines internationalen Führerscheins in Deutschland vor der Abreise. Dieser wurde mir im Bürgeramt in Berlin auf der Stelle ausgestellt und ist lediglich ein etwas befremdlich daherkommendes Stück Pappe. Ansonsten ist es extrem wichtig sich eine Kreditkarte für den Auslandsaufenthalt in Australien zu besorgen. Nicht nur kann man damit quasi überall auch geringste Beträge damit bezahlen, auch ist es teilweise so, dass man ohne Kreditkarte eventuell gar nicht zahlen kann. Auch die Beschaffung einer Pre-Paid-Mobilfunkkarte hatte für mich vor Ort oberste Priorität. Telstra bietet dabei die wohl beste Netzabdeckung. Das ist besonders wichtig, wenn man auch ein wenig abseits der größeren Städte verreisen möchte. Außerdem sind Telefonate nach Deutschland bei entsprechenden Tarifen sogar gratis inkludiert.

Im Airbnb einquartiert und mit dem Mietwagen und der Telstra SIM-Karte ausgestattet war ich dann auch bereit Adelaide zu erkunden und in die Orientierungswoche zu starten. Diese begann eine Woche vor Vorlesungsbeginn, jedoch fand ich diese für mich nicht sehr hilfreich, der größte Nutzen bestand darin andere Austauschstudenten kennenzulernen. Von einem Buddy-Programm habe ich keine Nutzung gemacht.

Unterkunft

Nachdem ich zunächst das Airbnb für eine Woche gemietet hatte begann ich mit der Wohnungssuche über *flatmates.com*. Ich kann die Seite empfehlen, da ich sie als sehr übersichtlich, gut strukturiert und informativ empfunden habe und die angeschriebenen Kontakte in der Regel auch schnell antworteten. Trotzdem reichte mir die eine Woche Zeit nicht aus, um eine Unterkunft zu finden und ich musste in ein anderes Airbnb „umziehen“. Dazu ist anzumerken, dass ich sicher eine Unterkunft in der Zeit gefunden hätte, jedoch hatte ich versucht etwas möglichst Gutes für meinen Preisrahmen im Zentrum zu finden. Hier ist anzumerken, dass alle Masterkurse für IBA-Studierende wie mich im CBD-Campus und daher im Zentrum stattfinden. Entsprechend war es für mich keine Option in Bedford-Park am Maincampus zu wohnen und immer mit dem Bus in die Stadt zu pendeln. Da viele Austauschstudenten aber Bachelorstudenten sind, war der Großteil dieser in Bedford-Park und Umgebung untergekommen, wodurch viele Veranstaltungen am Maincampus stattfinden und ich letztlich immer wieder den Weg dorthin auf mich genommen habe. Da sich aber sowohl Studium, als auch Nachtleben im Zentrum abspielten und alle Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar waren ist die Entscheidung für die Unterkunft im CBD richtig gewesen.

In Australien wird die Miete jeweils für zwei Wochen bezahlt. Je nach Angebot sind es dann noch die Kosten für Utilities die dazu kommen oder eben nicht. Ich habe mit zwei Australiern zusammen in einer WG gewohnt und die beiden über die Zeit sehr ins Herz geschlossen. Es war auch an der Stelle die richtige Entscheidung in eine WG mit Aussies zu ziehen, der Kontakt besteht auch immer noch.

Die Mietkosten variieren je nach Lage und Ausstattung teilweise beträchtlich. Es gibt Angebote mit sehr schlechter Leistung für einen relativ hohen Preis, daher lohnt sich eine längere Suche meiner Meinung nach schon. Ich hatte letztlich für ein möbliertes Zimmer mit eigenem kleinem Badezimmer eine Monatsmiete von AUD 600 zu zahlen.

Studium an der Gasthochschule

Zunächst nochmals der Hinweis auf die unterschiedlichen Campusse. Bedford Park ist sehr schön gelegen und modern ausgestattet. Der Campus im CBD ist am zentralen Victoria Square in einem Bürogebäude gelegen. Während dieser nicht alle Annehmlichkeiten des Hauptstandortes bietet, ist er trotzdem mit allem nötigen ausgestattet. Es gibt PCs und Arbeitsplätze für Studierende, Drucker, Mikrowellen, Kühlschränke und der gesamte Standort ist sehr modern eingerichtet. Das Arbeit-/Studiumfeld ist also sehr angenehm.

Da ich als Selbstzahler „nur“ drei Kurse belegt hatte, war das Studium an der Flinders University eher entspannter, obwohl man nicht sagen kann, dass der Arbeitsaufwand mit dem in Deutschland vergleichbar ist. Das Studiensystem ist vergleichsweise verschult und die einzelnen Vorlesungen erinnern teilweise an Klassenunterricht in der Oberstufe. Mitarbeitsnoten werden häufig vergeben und einzelne Tests jeweils pro Woche oder zu unterschiedlichen Themenblöcken gestellt. Auch war in jedem Kurs mindestens ein umfangreicheres Assignment abzugeben. Dabei variierte dies je nach Kurs von einem Report über Essay bis zu Präsentationen. Zusätzlich wurden dann am Ende noch die Examina in der Klausurphase gestellt. Der Arbeitsaufwand kann daher als sehr hoch gesehen werden, wenngleich der Anspruch nicht über die Maße hoch ist. Trotzdem fand ich die Qualität der Lehre als sehr hoch und ich konnte mich auch inhaltlich weiterbilden und neue Lehrinhalte erfahren.

Die Kurse selbst gingen jeweils nur 3/4 Stunden und entsprechend war viel Zeit innerhalb der Woche, um die Assignments vorzubereiten oder die Kursliteratur zu lesen. Eine Anwesenheitspflicht bestand nur zum Teil. Meine Kursauswahl beschränkte sich nur auf Kurse der Wirtschaftswissenschaften (Consumer Behaviour, Marketing Strategy and Decision Making und International Business in the Asia Pacific Region). Für mich war klar, dass ich nur Kurse in meinem Studienbereich machen will und entsprechend habe ich mich nicht über Kurse anderer Fakultäten oder um etwaige Sprachkurse erkundigt. Es war sehr interessant zu sehen, wie sich die Lehre in Australien von der in Deutschland unterscheidet.

Erwähnenswert aus meiner Sicht ist, dass vergleichsweise wenig Australier ein Masterstudium absolvieren. Die von mir belegten Vorlesungen bestanden aus ca. 10-25 Teilnehmern und in der Regel waren nicht mehr als vier Australier in den Kursen, teilweise sogar keiner. Dafür war es augenscheinlich, dass die akademische Lehre und die Universitäten in Australien einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor darstellen, der auch viele ausländische Studierende anzieht, welche ihren gesamten Abschluss in Australien machen. In etwa 50% der Studierenden im Master-Businessbereich waren Chinesen, die zum Teil bereits seit Jugendjahren das Angebot des australischen Bildungssystems in Anspruch nahmen. Dies hatte ich vor meinem Auslandsaufenthalt nicht erwartet. Insofern kann das Masterstudium an der Flinders University als sehr international angesehen werden und bietet die Möglichkeit vertiefende Kontakte zu anderen Kulturen zu knüpfen. Grundsätzlich war das Betreuungsangebot der Universität sehr gut und es gab eine Vielzahl von organisierten Veranstaltungen für ausländische Studierende, die von akademischen Inhalten bis hin zu Freizeitaktivitäten oder gar Reisen reichte.

Als letzten Punkt ist vielleicht noch anzumerken, dass die Examina in der Prüfungswoche sich doch erheblich von deutschen Prüfungen in der Art und Weise wie diese abgehalten werden unterschieden. Es gab sehr strikte und detaillierte Vorgaben was am Platz erlaubt ist und was nicht. Alle Studierenden waren in der Turnhalle untergebracht und mussten ihre Jacken und Taschen an einer extra aufgebauten Garderobe abgeben. Insofern sollte ein ausreichender Zeitpuffer vor Prüfungsbeginn eingeplant werden.

Alltag und Freizeit

Adelaide ist zwar nicht Melbourne oder Sydney hat aber als Millionenstadt trotzdem viel zu bieten. Die Lage an der Küste zwischen Meer und Hügeln ist extrem schön und bietet atemberaubende Aussichten auf die Stadt und das Umland. Es ist kein Wunder, dass Adelaide eine der lebenswertesten Städte der Welt ist. Man kann mit dem Fahrrad in die Adelaide Hills aufbrechen oder die Hügel bei einer ausgedehnten Wanderung erkunden (ggf. sieht man auch einige Koalas in den Bäumen), sich am Strand in Glenelg sonnen und im Meer schwimmen, sich für die Adelaide Crows oder Port Adelaide beim Footy begeistern, in den einzigartigen Adelaide Gardens um den CBD joggen, sich durch die Weingebiete und Winzer der Umgebung probieren oder ein Aussie Barbie mit Freunden haben. Das Barbie ist dabei das was andere Leute Barbecue nennen. Genau so hat der Aussie-Slang andere merkwürdige Wörter hervorgebracht wie Brekky für Frühstück oder Thongs für das was wir Flip-Flops nennen. Die Stadt Adelaide hat also einiges zu bieten, genauso wie die Australier selbst. Ich habe die Menschen dabei als sehr umgänglich und super hilfsbereit kennengelernt. Teilweise waren sie mir sogar zu locker (no worries mate / easy mate), wenngleich das nie zu Problemen führte. Trotzdem wollte der Deutsche in mir erstmal den Mietvertrag für die Wohnung sehen, lesen und unterschreiben bevor ich einziehe – andere Länder andere Sitten, Hofstede lässt grüßen.

Im CBD konnte man zu jeder Zeit und auch an Feiertagen an den Tankstellen alles Notwendige kaufen, wenn die regulären Supermärkte geschlossen waren. Dabei ist anzumerken, dass die Tankstellen wie kleine Supermärkte eingerichtet sind und eigentlich alles für den täglichen Bedarf führen. Generell sind die Preise für Lebensmittel oder

auch sonstige Ausgaben in Australien leicht bis bedeutend höher als in Deutschland. Dies zieht sich durch so ziemlich alle Bereiche bis auf Treibstoff, der vergleichsweise preiswert ist. Adelaide ist ziemlich zersiedelt mit jeder Menge Suburbs die sich um den eigentlichen Stadtkern befinden. Da ich im CBD gewohnt habe bin ich ziemlich wenig mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren und möchte dazu eher keine Aussage treffen. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die Busse zu Nachtzeiten eher nicht fahren bzw. nur sehr eingeschränkt und auf bestimmten Strecken. Daher war für mich die Nutzung von Uber häufig der einzige Ausweg um zur Nachtzeit noch nach Hause zu kommen, wenn ich mal außerhalb des CBD unterwegs war. Natürlich treibt dies die Lebenshaltungskosten in der sowieso schon teuren Stadt weiter nach oben.

Ich würde für die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes ein Budget von etwa 1.500€ pro Monat veranschlagen, wenn man nicht auf jeden Euro gucken möchte und etwas in der Stadt und Umgebung erleben möchte ohne komplett über die Stränge zu schlagen. Damit sollte es möglich sein komfortable zu leben, ab und an mal abends (Hindley Street) wegzugehen und an einigen organisierten Ausflügen teilzunehmen, um etwas von der Natur und Schönheit des Landes mitzubekommen.

Meine persönlichen must-do's sind dabei:

- Kängurus im Cleland Conservation Park besuchen
- Trip nach Kangaroo Island
- Party auf der Hindley Street
- Fish&Chips am Glenelg Beach
- Footy-Match im Stadion ansehen
- D´Arenberg Cube anschauen
- Adelaide Hills erkunden
- Die Great Ocean Road nach Melbourne fahren

Wer genügend finanzielle Mittel zur Verfügung hat (mit dem Visum ist 40 Stunden in Australien sehr gut bezahlte Arbeit pro 14 Tage gestattet) dem empfehle ich ernsthaft über einen Road Trip nachzudenken. Ich hatte diese Möglichkeit am Ende meines Studiums und konnte das Land und seine Leute auf diese Art und Weise noch mal auf einer ganz anderen Ebene kennen und lieben lernen.

Fazit

Ich würde diesen Auslandsaufenthalt jederzeit wieder machen. Es war nicht günstig ein halbes Jahr in Australien zu leben und zu studieren aber ich würde diese Erfahrung schwerlich missen wollen. Am Ende war die akademische Qualität der Flinders University die hohen Kosten aus meiner Sicht wert und das Studium hat mir auch inhaltlich weitergeholfen. Die Natur und Landschaft habe ich als atemberaubend wahrgenommen und kann sagen, dass mich Australien und seine Menschen auf diese Weise definitiv in seinen Bann gezogen hat.



